

Blatt 138, Rechnitz

Bericht 1978 über Aufnahmen im Tertiär auf den Blättern 138, Rechnitz und 139, Lutzmannsburg

VON PAUL HERRMANN

Im Berichtsjahr wurden N und NW Lockenhaus weitere Begehungen zur Abgrenzung des Tertiärs vom meist stark verwitterten Kristallin unternommen. Die Schlammproben erwiesen sich ausnahmslos als fossilifer. Bei Bubendorf und Deutsch Gerisdorf aufgefundene Breccien wurden von Herrn Koll. DAURER im Schliff untersucht; er stellte fest, daß die Komponenten (Quarz, Quarzit, daneben zersetzter Phyllit) durch Hämatit verkittet sind.

NE Mannersdorf wurde das Hauptaugenmerk auf die Abgrenzung der (älter-) quartären Schotter vom Tertiär (hier nur mehr ?Pannon/Pont) gelegt. Es zeigte sich, daß lokal auf den, nie mehr als höchstens 5 m mächtigen, stellenweise sekundär gelb bis rötlich verfärbten Flußschottern (Geröllgröße bis etwa 20 cm), durch eine Erosionsdiskordanz getrennt, eine höchstens 1 m mächtige Schluffschicht mit Feinkieschnüren und Kalkkonkretionen liegt. Es ist anzunehmen, daß die Schotter Sedimente des eigentlichen Flußbettes, der Schluff hingegen Sediment der Alluvialebene ist, die dazwischenliegende Diskordanz also einen längeren Zeitabschnitt repräsentiert.

Blatt 139, Lutzmannsburg

Siehe Bericht zu Blatt 138 (Rechnitz) von P. HERRMANN.

Blatt 145, Imst

Bericht 1978 über geologische Aufnahmen im Unterengadiner Fenster auf Blatt 145, Imst

VON FRIEDRICH HANS UCİK (auswärtiger Mitarbeiter)

In insgesamt 10 Aufnahmetagen wurde am NE-Ende des Unterengadiner Fensters (= UEF) vor allem das Gebiet Kauns-Kaunerberg sowie S des Faggen-Baches das Kammprofil N oberhalb Fendels einschließlich des Nordabhanges bis zur Linie Burgschroffen—Wiesele begangen.

Die Basis der Prutzer Serie konnte — vertreten durch den paläozoischen Quarzphyllit — auch noch bei Martinsbach (d. i. der Graben W Unt. Falpetan) beobachtet und daher bis an den E-Rand des Fensters verfolgt werden; die von W. HAMMER (Jahrbuch GRA, 64/1914, Geolog. Jarte der Umgebung von Prutz 1 : 25.000) hier eingetragenen grauen Bündnerschiefer (= gr. B. sch.) konnten nicht bestätigt werden. Im selben Profil bei Martinsbach treten im Hangenden des Quarzphyllites bis zur Kristallinbasis noch Höhere Schiefer des Unterostalpin (ca. 100—120 m) sowie unmittelbar unterm Überschiebungsrand zwei kleine Schollen von dunklem Dolomit bzw. weißem, stark zerbrochenen Quarzit auf.

Im Bereich des basalen „Trias“ zuges bei Innergufer sowie der „Trias“ schollen bei Noggels konnten neben der Hauptmasse der mehr oder weniger indifferenten Kalke und Dolomite auch verschiedene recht auffällige Gesteinstypen gefunden werden, deren sorgfältige Auswertung zumindest lithologische Parallelisierungen mit anderen Triasfolgen gestatten sollte. Besonders zu erwähnen sind schwarze Tonschiefer und braunsandige Schiefer E Innergufer, die sehr an das karnische Niveau gemahnen (3 getrennte Züge von max. ca. 10 m Mächtigkeit), sowie zwei relativ kurze, aber stark differenzier-